



© Ahmad Ghossein

Al Marhala Al Rabiaa

The Fourth Stage

Ahmad Ghossein

2015, DCP, Farbe, 37 Minuten, Arabisch. **Produktion** Ahmad Ghossein (Beirut, Libanon). **In Auftrag gegeben von** Sharjah Art Foundation. **Regie, Buch** Ahmad Ghossein. **Kamera** Karam Ghousein. **Kostüm** Ahmed Zein. **Ton** Makram Halabi. **Sound Design** Nadim Mishlawi. **Schnitt** Vartan Avakian. **Mit** Mouhamad Wehbi (Chico), Hajj Akil (Al Muhandees), Ali Fahes (Horseman).

Ahmad Ghossein, geboren 1981 in Beirut, ist Künstler und Filmemacher. Seine Arbeit verhandelt Politik und Geschichte mittels persönlicher Narrative. Er hat ein Diplom in Theaterwissenschaften von der Lebanese University in Beirut und einen M.F.A. von der National Academy of Art, Oslo. Seine Werke wurden weltweit auf verschiedenen Filmfestivals, in Galerien und Museen gezeigt. Zurzeit arbeitet Ghossein an seinem ersten Langfilm.

Filme

2004: *Operation Nb/ amaleha rqm...* (30 Min.). 2006: *Faux-raccord* (4 Min.). 2007: *210 m* (11 Min.). 2008: *An Arab Comes to Town* (54 Min.). *Faces Applauding Alone/ ujuh tusafeku le wahdeha* (8 Min.). 2009: *What Does Dot Resemble Me Looks Exactly Like Me* (30 Min.). 2011: *Abi Ma Zala Shiueean/ My Father Is Still a Communist* (Forum Expanded, 32 Min.). 2012: *You have to Swim, You have no Choice* (10 Min.). 2013: *Relocating the Past, Ruins for the Future, Part Two* (20 Min.). 2015: *Al Marhala Al Rabiaa / The Fourth Stage*.

المرحلة الرابعة

In *Al Marhala Al Rabiaa* verwebt Ahmad Ghossein drei Welten, in denen er sich bewegt, zu einer komplexen und ungewöhnlichen Verbindung von Illusion und Mythos: das Kino, die Magie und die sich verändernde Landschaft im südlichen Libanon.

Der Film untersucht die Gründe für das Verschwinden eines berühmten Magiers und Bauchredners namens Chico. Als Kind assistierte ihm Ghossein bei Zaubershows in den Dörfern Südlibanons. Über die Jahre zog sich der Magier mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Zweites Thema des Films ist das Auftauchen monumentaler geometrischer Skulpturen in derselben Region. Sie sind oft unmarkiert, erinnern an kein bestimmtes Ereignis und doch schrauben sich ihre vertikalen, futuristischen Formen majestätisch gen Himmel, als ob sie eine neue Zeit ankündigten. Die Monumente durchlöchern Stadt und Land – in Vorstädten oder an Ortseingängen, neben Tälern und Bergen, an öffentlichen Plätzen – und der Künstler fragt sich: Haben Illusion und Magie – unabdingbare Elemente des kollektiven Imaginären eines Landes – ausgedient und sind von anderen ideologischen und religiösen Vorstellungssystemen abgelöst worden, die von politischen Parteien und Nationalstaaten geschmiedet wurden?

Kontakt: Ahmad.ghossein@gmail.com